

TERMINE

Monique Ossig stellt in der Volkshochschule aus

Lebendige Oberflächen, eigenwillige Strukturen, kräftige Farben und verschiedene Techniken verbindet die Künstlerin Monique Ossig zu leuchtenden, abstrakten Bildern mit figurativem Charakter. Ihre Werke zeigt sie ab morgen, Dienstag, 19 Uhr, bis zum 4. Oktober im Eingangsbereich der Volkshochschule Kaiserslautern, Kanalstraße 3. Michael Staudt, Direktor der Volkshochschule hält die Begrüßungsrede. Die Ausstellung ist montags bis freitags jeweils von 8 bis 21 Uhr während der Öffnungszeiten der Volkshochschule zu sehen. (red)

Eddie's Blech im Gasthof Volz

Ein Benefizkonzert zugunsten von „alt-arm-allein“ gibt das Blechbläserquintett Eddie's Blech am Samstag, 7. September, 19.30 Uhr, im Gasthof Volz in Sambach. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten. Der erste öffentliche Probelauf des frisch gegründeten Ensembles im Juni in der protestantischen Kirche in Stelzenberg war bereits ein großer Erfolg. Die fünf Musiker, größtenteils dem Otterbacher Musikverein „entsprung“, räumten mit dem Vorurteil auf, Blasmusik sei behäbig und betulich. Gewissermaßen ein „musikalischer Skatclub“ seien sie, sagte der Spiritus Rector und Bandleader Robert Schmitt, der sich als ehemaliger Dirigent des Otterbacher Musikvereins genauso profilieren konnte wie als virtuoser Trompeter. „Aus einer Stammtischidee“ sei ihr Quintett entstanden. Beim eigentlichen Gründungskonzert bei „Eddie“ in Sambach, nach dem sich das Ensemble nennt, sind außerdem dabei Wolfgang Immsberger, der extra für das Quintett auf das Waldhorn umgestaltet hat, sein Sohn Markus Immsberger auf der Posaune, der Zahnarzt Hans Früh auf der Tuba sowie der praktische Arzt Robert Metz auf der Trompete. (fk)

Beherrscherin der Aggregatzustände

Zum Abschluss des Comedy-Sommerfestivals „Lautern lacht“ in der Kammgarn zeigt Daphne de Luxe, dass Frauen auch sehr lustig sind

VON WALTER FALK

Eine Power-Frau durchbrach in der letzten Etappe des Kammgarn-Comedy-Sommerfestivals die Domäne der männlichen Comedians. Unter dem Motto „Comedy in Hülle und Fülle“ lehrte Daphne de Luxe nicht nur die anwesenden Herren der Schöpfung in der aus allen Nähten platzenden Werkstattbühne das Furchten, sie stellte auch ihre männlichen Kollegen in den Schatten.

Eine Frau! Man sieht es schon an der Bühnendekoration: ein breiter Sessel mit roter Samtdecke überzogen, Kerzen auf dem Beistelltisch. Das kann ja richtig romantisch werden. Aber das ist nur eine Illusion. Ein Riesenweib betritt die Bühne. Eine Walküre im langen, schwarzen Abendkleid mit weißer Plisseefalte. Das tiefe Dekolleté beflügelt Männerfantasien. Von der ersten Minute an bebene die Wände. „Dicke Mädchen haben schöne Namen“, singt sie mit umwerfender, tiefer Stimme, und schon klatschen, singen und schunkeln die Zuschauer mit Jubel, Trubel, Heiterkeit herrscht im Saal.

Gleich stellt Daphne den Mikrofonständer zur Seite, denn „ich hab' Angst, dass ihr mich hinter dem Ding nicht mehr sehen könnt.“ Am liebsten nimmt sie sich selbst und ihre Körperfülle auf den Arm. Eine Meisterin der Selbstironie ist sie, die sich auf eigene Kosten für keinen Kalauer zu schade ist. Als „Barbie im XXL-Format“ bezeichnet sie sich selbst.

Mit ihrer Körperfülle hat sie nicht das geringste Problem. Damit geht sie offensiv um. Geharnischt kann sie je-



Gestenreiche Grazie: Daphne de Luxe auf der Werkstattbühne in der Kammgarn.

FOTO: GIRARD

doch werden, wenn ihr jemand gut gemeinte Ratschläge gibt: „Versuch's doch mal mit Sport!“ Mit einem ausladenden Gesäß und 'ner halben Molkerie mit sich schleppend sei das nicht nur beschwerlich, sondern gefährlich. „Entweder man bekommt blaue Augen oder man erschlägt unschuldige Dackel dabei!“

Als Wahl-Hannoveranerin mit oberfränkischen Wurzeln wohnt sie etwas außerhalb der Großstadt, „ge-

wissermaßen im Speckgürtel“. „Schaut mich doch neulich meine Nachbarin mit einem ‚untervögelt' Gesichtsausdruck an und fragt: ‚Warum sind Sie eigentlich so dick?' – Jedes Mal, wenn ich mit ihrem Mann schlafe, gibt es Kaffee und Kuchen, habe ich geantwortet.“

Vorwiegend möchte der elitäre, intelligenter Gegenpart zu Cindy aus Marzahn ihren Geschlechtsgeossinnen Mut machen, „dass man mit eini-

gen Kilo zu viel am Körper durchaus aussehen kann wie ein geiles Rennpferd.“ Nicht jeder habe halt die „Gabe des tadellosen Aussehens“, vor allem Frauen seien da besonders kritisch gegenüber anderen, „obwohl sie selber aussehen wie ein eingetretener Korbsessel.“ Dann kann sie mit ihrer Mimik schockfrosten und wieder wärmen. Damit ist sie die Beherrscherin der Aggregatzustände: Das Publikum schmilzt unter ihren Bli-

Unverbraucher Witz

Johannes Flöck auf der Werkstattbühne der Kaiserslauterer Kammgarn

VON WALTER FALK

„Der Geschmack der mittleren Reife“ oder „Freud und Leid der mittleren Jahre“ war Thema des in Köln lebenden Koblenzers Johannes Flöck. Wieder eine ganz andere spezifische Art von Witz zeichnete den durch die „RTL-Comedy-Nacht“ und den „Quatsch Comedy Club“ bekannten Fernsehstar aus. Die Besucher in der voll besetzten Kammgarn-Werkstattbühne wussten es zu würdigen.

Nein! Nicht schon wieder Comedy über das Alterwerden! Dachte ich und streckte die Beine erst mal lange aus und verschränkte die Arme vor der Brust. Alles lasse nach, meint der Mittvierziger. Kennen wir doch schon lange. Jeder zweite Comedian will uns damit zum Lachen bringen. Schnell aber werde ich hellhörig. Der Mann hat nicht nur einen unverbrauchten Witz, er hat auch Humor. Dass seine Sehstärke schwächer wird, betrachtet er sogar als Vorteil. „Über manches schaue ich wohlwollender drüber weg“, sagt er. „Sah ich neulich in den Badezimmerspiegel, ich hatte meine Brille vergessen, dachte ich: Was issen das für ein fremder Mann?“ Für ihn sei es völlig relativ, älter zu werden. „Für meinen Opa bin ich ein junger Dutterer, für meine Nichte aber bin ich schon halb tot.“

Früher hätten sie wilde Partys gefeiert, „heute veranstalten wir Pärchenabend“. Schon ab sieben Uhr samstagsmorgens putze, wische, schrubbe und scheuere seine Frau, während er selbst einkaufen gehen müsse. „Ab 17 Uhr darf ich weder in die Wohnung noch ins Bad. Auf den Balkon werde ich geschickt, bis die ersten Gäste kommen.“ Und was sind die Themen bei solchen Pärchenabenden? Die Wohnungseinrichtungen und ihre Finanzierung.

Der witzige Comedian lacht über andere. Der humorvolle Johannes Flöck hingegen lacht über sich selbst.



Eloquent: Johannes Flöck. FOTO: GIRARD

Das sei das Höchste und Tiefste, was ein Mensch an sich vollbringen könne, meint ein bekannter Humorforscher: sich selbst lächerlich zu erscheinen, die komische Vorstellung der anderen heiter über sich ergehen zu lassen. Flöck richtet seinen Witz auch gegen sich selbst. Diese Art von Humor spiegelt den Zustand danach, wenn man seinen Frieden mit sich selbst gemacht hat.

Immer wieder komme es vor, dass er in seinem Stolz getroffen werde. Beim Schlendern über den Markt habe ihn eine Verkäuferin angesprochen: „Ich habe da ein schönes Produkt für die reife Haut.“ – „Nein, danke, ich konserviere meine Haut mit Alkohol“, antwortete er aber schlagfertig. Oft wisse man in seinem Alter nicht mehr genau: „Ist es noch ein Lächeln oder sind es schon die Falten?“ Als äußerst eloquenter Rhetoriker

hat er es aber auch faustdick hinter den Ohren. Manche scharfzüngige Spitze kann er sich doch nicht verkneifen. „Was machen Frauen, wenn sie geblitzt werden? Sie schauen in den Spiegel.“ Lügen hätten kurze Beine, „deshalb tragen Frauen Schuhe mit hohen Absätzen.“ Eine „unheimlich große Rolle“ im Alter spiele immer noch der Sex: „Wenn auf den Bergen schon Schnee liegt, grünt's im Tal immer noch.“

Doch Flöcks Humor ist auf Dauer, weil er so altersweise und abgeklärt wirkt, etwas betulich. Ihm fehlen oft Biss und Bosheit. Manches klingt ein bisschen nach „Reader's Digest“. Aber den Zuhörern war das durchaus lieber als die üblichen scharfen Witze mit ihrer Aggression, die sich auch noch an Tabus vergeifen. „Zusammen lachen ist wie ein kleines Gebet“, habe seine Oma immer gesagt. Und er ergänzt: „Hast du im Leben viel gelacht, hast du nichts verkehrt gemacht.“ Ist doch herrlich!

Aus dieser Betulichkeit riss Moderator Detlev Schönauer die Hörer mit seinem französisch-saarländischen Humor heraus. Sein Witz- und Humorfundus ist anscheinend unerhöplich. „Viele Saarländer kommen ja nach Lauren auf den Betzenberg, weil wir im Saarland nichts mehr mit Fußball haben. Die müssen sich aber mit Betzeschals und –Mützen verbootzen, damit man sie nicht erkennt. Reden dürfen sie auch nichts.“

Mit den Charakteren seiner Puppenfamilie lieferte sich der Bauchredner Benjamin Tomkins wieder außergewöhnlich skurrile, von Leichtigkeit geprägte Dialoge. Köstlich, wie er den Goldfisch sprechen lässt: „Komischer Kerl. Starrt mich die ganze Zeit durch das Glas an und schläft dabei ein. Was für ein jämmerliches Dasein!“ Am 22. Oktober präsentiert Tomkins sein ganzes Programm mit dem Titel „Früher war ich schizophoren, aber jetzt sind wir wieder ok.“

Von den Fans überwältigt

Thomas Godoj steht mit seiner Band auf der Kasino-Bühne der Kammgarn

VON DANIEL OTT

Würden sich CD-Verkäufe rein durch die Sympathiewerte der Musiker entscheiden, dann wäre der „DSDS“-Star von 2008, Thomas Godoj, vermutlich dauerhaft in den Charts vertreten. Das tut es aber nicht. Dennoch schaffte es der Recklinghausener mit seiner neuen Platte „Männer sind so“ immerhin auf Platz 28 in Deutschland. Unter gleichem Namen war er drei Wochen auf Tour und eröffnete jetzt am Samstagabend die neue Kammgarnsaison nach der Sommerpause – und zwar mit ordentlich Wumm und einer kleinen Überraschung.

Eine Überraschung gab es auch für das deutschrockende Quintett, als sie vom Backstageraum auf die Bühne stürzten. So offenbarte sich ihnen eine – entgegen ihrer Erwartungen – sehr gut gefüllte Halle. Doch damit nicht genug, die angereisten Massen feierten von der ersten Sekunde an Godoj und seine Band, als sei es das letzte Konzert, das sie zu sehen bekommen. Sprechchöre und Gesangseinlagen zwischen den Songs wurden ohne Aufforderung des Frontmannes angestimmt. Sie klatschten, jubelten und schrien was das Zeug hielt. Und die Band? Die stand sichtlich überwältigt auf der Bühne. Godoj kratzte sich verlegen den Hinterkopf, und gab schmunzelnd bekannt: „Also das hier haben wir echt nicht erwartet... wirklich... echt jetzt.“

Als Dankeschön gab es für diese Anerkennung seines Schaffens durch das Publikum, für ebenjenes durch zwei Stunden deutschsprachigen Rock – und zwar ohne Ausnahme. Englischsprachige Relikte aus der „DSDS“-Zeit wurden rausgekegelt, wohingegen die drei deutschen Titel seines „Plan A“-Werkes ihren Weg auf die Setliste schafften. Sehr zur Freude der Fans. So wurden der Radiohit „Helden gesucht“, der groovende



Rockte über zwei Stunden die Kammgarn: Thomas Godoj.

FOTO: GIRARD

„Autopilot“ und auch die mit toller Instrumentalarbeit dargebotene Mitsing-Hymne „Plan A“ dankend von dem Publikum angenommen und gefeiert. Auch sonst jagte ein Hit den nächsten. „Herzblut“, die aktuelle Single, „Einfach nur anders“, „Dächer einer ganzen Stadt“ oder auch das äußerst kritische „Niemandland“, das heavy rockend aus den Boxen drang, wurden präzise und voller Spielfreude dem Lautrer Publikum vorgesetzt. Nichts fehlte. Oder doch? Interessanterweise verzichtete Godoj auf den Titelsong des aktuellen Albums und Namensgeber der Tour „Männer sind so“. Die Reaktionen im Publikum nach dem Konzert fielen dabei ganz unterschiedlich aus. Von einem „Zum Glück hat er's nicht gespielt“, bis hin zu einem „Schade, ich bin vor allem deshalb gekommen“, war alles an Meinungen bei den Fans vertreten. Gerade im Hinblick darauf, dass das

„Männer sind so“-Konzept in Kürze weitergesponnen wird, kommt im Oktober doch ein Taschenbuch zum Thema in die Buchläden, was es sehr wundervoll, dass dieses Stück nicht gespielt wurde.

Nichtsdestotrotz, die Stimmung war dauerhaft am Siedepunkt und Godoj präzentierte sich als souveräner und bodenständiger Entertainer, der das Publikum fest im Griff hatte, zwischendrin immer wieder kleine Anekdoten aus seinem Privatleben erzählte und sich tapfer bei „Papierflieger“ von einem bunten Geschwader gefalteter Jets aus dem Publikum angreifen ließ.

Fazit: ein tolles Konzert mit viel Energie und dem netten Gedanken im Hinterkopf, dass Thomas Godoj bald wieder kommt, wird er doch demnächst eine Akustik-Tour angehen – und da darf Kaiserslautern auf der Reiseroute natürlich nicht fehlen.

AUF EINEN BLICK

NOTRUF- & NOTDIENSTE	
Polizei	110
Feuerwehr	112
Rettungsdienst, Notarzt	112
Giftnotrufzentrale	06131 19240
Stadtnotrufnummer	0631 37230
SWK Stadtwerke	
Störungsannahme Gas	0631 8001-2222
Strom, Wasser, Fernwärme	
Notruf kostenfrei	0631 8001-4444 0800 8958958
Notruf-Gasgeruch kostenfrei	0800 8456789
Frauenhaus	0631 17000
SOS Kinder-/Jugendhilfe	0631 316440
Telefonseelsorge	0800 1110111

APOTHEKEN	
Notdienst-Apotheke: Aus Festnetz und Mobilfunknetz unter Telefon 01805 258825 plus Postleitzahl, 0,14 Euro/Min. (Festnetz), Mobilfunk max. 0,42 Euro/Min. oder www.lak-rlp.de.	
Bruchmühlbach-Miesau: Moor-Apotheke, St.-Wendeler-Str. 15, Tel. 06372 50141.	
Enkenbach-Alsenborn: Löwen-Apotheke, Hauptstr. 23, Tel. 06303 2175.	
Kaiserslautern: Bären-Apotheke, Pirmasenser Str. 24 - 26, Tel. 0631 3606333.	
BIBLIOTHEKEN	
Kaiserslautern: Pfalzbibliothek: Bismarckstr. 17, 9 bis 16 Uhr. - Stadtbibliothek: Klosterstr. 8, 10 bis 12 Uhr. - 14 bis 18 Uhr. - Stadtbibliothek,	

Zweigstelle Einsiedlerhof: Alte Schule, 15 bis 17 Uhr. - Stadtbibliothek, Zweigstelle Erfenbach: Am Rathaus, 15 bis 18 Uhr. Universitätsbibliothek, Gebäude 32: Paul-Ehrlich-Straße, 8 bis 19 Uhr, Bereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik/Wirtschaftswissenschaften, Mathematik/Physik, Informatik und Elektrotechnik/Informationstechnik. - 8 bis 23 Uhr, Zentralbibliothek. - 8 bis 18 Uhr, andere Bibliotheken.	
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

MUSEEN	
Enkenbach-Alsenborn: Zirkusmuseum Bajasseum Alsenborn: Rosenhofstr. 87, 9 bis 18 Uhr. Eulenbis: Beerewei(n)museum: Hauptstr. 8, geöffnet nach Vereinbarung, Tel. 06374 1310.	

Mackenbach: Westpfälzer Musikantenmuseum (Bürgerhaus): Schulstr. 10, nach telefonischer Vereinbarung Tel. 06374 8010791 oder 06374 6114 oder 06374 6475. Ramstein-Miesenbach: Museum im Westrich: Miesensbacher Str. 1, 8.30 bis 13 Uhr. - 13.30 bis 16.30 Uhr.	
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

STADTARCHIV	
Kaiserslautern: Rathaus: Willy-Brandt-Platz 1, 9 bis 12 Uhr. - 14 bis 16 Uhr.	
BÄDER	
Kaiserslautern: Freibad Waschmühle: 8 bis 20 Uhr. - Freizeitbad Monte Mare: Mailänder Str. 6, 10 bis 21 Uhr. - Strandbad Gelterswoog: 12 bis 20 Uhr. - Warmfreibad: 12 bis 20 Uhr.	

Bruchmühlbach-Miesau: Waldwarmfreibad: 9 bis 19 Uhr. Enkenbach-Alsenborn: Warmfreibad Alsenborn: Burgstr. 17, 12 bis 20 Uhr. Hochspeyer: Warmfreibad: Am Weiherberg 7, 12 bis 20 Uhr. Mehlingen: Freibad: 10 bis 20 Uhr. Otterberg: Naturfreibad: 9 bis 20 Uhr. Ramstein-Miesenbach: Freizeitbad Azur: Schernauer Str. 50, Freibad, 13 bis 21 Uhr, Hallenbad, 13 bis 21 Uhr. Rodenbach: Waldfreibad: 9 bis 20 Uhr.	
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

GLÜCKWÜNSCHE	
Hütschenhausen: Walter Grub, 77 Jahre. Niedermohr: Richard Zimmer, Schrollbach, 70 Jahre. Ramstein-Miesenbach: Lothar Kuhn, 70 Jahre. - Anna-Marie Simon, Miesensbacher, 74 Jahre.	

OFFENER KANAL	
Kaiserslautern: 19.15 Uhr: KL.inside; 19.19 Uhr: Lauter Lautrer Dings; 19.38 Uhr: Kleine Juwelen am Rande der Stadt; 19.46 Uhr: Metz; 19.59 Uhr: Olsbrücken erleben; 20.19 Uhr: Ein kurzer Besuch am Niederrhein; 20.33 Uhr: Motorrad Museum Otterbach; 20.41 Uhr: KL.nova - Poetry Slam; 20.45 Uhr: Helden im Alltag; 20.56 Uhr: Campus TV; 20.59 Uhr: Usedom; 22.15 Uhr: Special Olympics; 22.20 Uhr: Der Mann in der Orgel; 22.31 Uhr: Gemeinsam die Digitale Welt gestalten; 22.38 Uhr: Berlin-Gefühle einer Stadt; 22.43 Uhr: Winter in den Bergen; 23.03 Uhr: Die Lolly-Erpressung; 23.14 Uhr: Objektiv-Menschen; 23.38 Uhr: KL.nova; 23.43 Uhr: KL.inside; 23.47 Uhr: Voxpop; 23.56 Uhr: Die Jahresuhr.	